

Der größte private Arbeitgeber Kärntens ist im Frühjahr 2015 das erste Opfer der maroden Finanzsituation des Landes Kärnten. Die Kärntner Bauwirtschaft braucht dringend Aufträge: Wenn nicht sofort reagiert wird, drohen in Kürze bis zu 800 zusätzliche Arbeitslose.

Die Sozialpartner in Kärnten beschließen daher folgende

Gemeinsame Resolution

Bauwirtschaft ist Schlüsselbranche in Kärnten

Eine Studie im Auftrag der ARGE Bauwirtschaft weist nach, dass der jährliche Bauproduktionswert über € 2,5 Mrd. liegt und damit wesentlich zur regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung im Bundesland Kärnten beiträgt. Der Bauproduktionswert liegt bei 25 Prozent des gesamten Kärntner Produktionswertes, dokumentiert so die Schlüsselstellung und unterstreicht die hohe Bedeutung der Baubranche für die Kärntner Volkswirtschaft.

Die über 5.000 Unternehmen der Kärntner Bauwirtschaft beschäftigen mehr als 37.000 Mitarbeiter und bilden 30 Prozent aller Kärntner Lehrlinge aus. Eine Baunachfrage in Höhe von 67.000 Euro (netto) sichert im Durchschnitt einen Arbeitsplatz in der Kärntner Bauwirtschaft, Auftragsrückgänge im Planungs- und Ausführungsbereich bedeuten somit unmittelbar Beschäftigungsrückgänge.

Während die übrigen produzierenden Leistungsbereiche durch eine private Auftraggeberstruktur gekennzeichnet sind, ist die Bauproduktion wesentlich von öffentlichen Aufträgen abhängig. Durchschnittlich 60 Prozent (Tendenz sinkend seit 2008) des erwirtschafteten Produktionswertes stammen aus öffentlichen Aufträgen.

Die Bedeutung der Kärntner Bauwirtschaft liegt nicht nur in den sehr hohen Produktions-, Beschäftigungs- und Lehrlingsausbildungs-Effekten, sondern insbesondere auch in den sehr hohen volkswirtschaftlichen Multiplikator-Effekten (Vervielfältigungswirkungen) der Bauinvestitionen. Die Multiplikator-Effekte entstehen durch die zusätzlichen Konsum- und Investitionsausgaben der Beschäftigten sowie der Unternehmen der Bauwirtschaft. Es werden dadurch neue Arbeitsplätze und damit neues Einkommen bei privaten Haushalten und anderen Unternehmen geschaffen, die dann einen Teil ihres zusätzlichen Einkommens wieder ausgeben, was wiederum weiteres Einkommen entstehen lässt.

Unterdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung in Kärnten

Kärntens Wirtschaftswachstum bleibt 2015 deutlich zu schwach, um die Arbeitslosigkeit zu verringern. Sorgenkind bleibt die Bauwirtschaft. Von der öffentlichen Hand sind wegen des angespannten Budgets kaum Impulse zu erwarten.

Krise am Arbeitsmarkt für Bauarbeiter

Mangels saisonüblicher Auftragseingänge rechnen vor allem die industriellen Bauunternehmen mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Bereits im März 2015 lag die Zahl der arbeitslos gemeldeten Arbeiter im Bauwesen um 5,5 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats (2015: 4.363; 2014: 4.138). Bereits bei den Zahlen im April und vor allem im Mai wird mit einem dramatischen Anstieg gerechnet.

Zahlungsstopp beenden, dem Bund Strukturreformen anbieten

30 Prozent der Aufträge im Hoch- und 70 Prozent der Aufträge im Tiefbau werden im langjährigen Durchschnitt - Tendenz sinkend - von öffentlichen Auftraggebern vergeben. Von diesen wichtigen Auftraggebern haben das Land und die gemeinnützigen Bauvereinigungen ihre Auftragsvergaben im Bereich Straßen- und Wohnbau in diesem Frühjahr stark eingeschränkt bzw. gestoppt. Verschärfend kommt in dieser Situation das Einfrieren der Ermessensausgaben (Zahlungsstopp) des Landes wegen der Finanzierungsproblematik durch den Bund hinzu. Der mangelnde Auftragsstand im Bereich Planung und Ausführung wird sich in Kürze auf die Finanzierungssituation der Betriebe auswirken. Seitens der Banken werden zusätzliche Sicherheiten verlangt werden, die, wenn nicht beigebracht, zum Schließen von Kreditlinien führen werden. Die Folge werden der Abbau von Mitarbeitern und ein dramatischer Rückgang von Beschäftigung, Wertschöpfung und Konsum sein.

Auf Grund der in der Bauwirtschaft typischen Vorlaufzeiten für Projekte müssen Ausschreibungen von Projekten sofort erfolgen, wenn es nicht zu dramatischen Verwerfungen mit all den bekannten negativen Konsequenzen in der Planungs- und Baubranche kommen soll. Die in der Vergangenheit angehäufte dramatische Verschuldung und damit schwierige budgetäre Lage Kärntens macht eine Beteiligung des Bundes unabdingbar.

Als Sozialpartner fordern wir von Landes- und Bundesregierung:


1. die weitere, rasche Erarbeitung und Umsetzung von Reformplänen um Kärnten als handlungsfähiges Bundesland mit effizienten Strukturen zu präsentieren, mit dem Ziel wieder einen Spielraum für Investitionen zu erlangen
2. angesichts der dramatischen Entwicklung in der Kärntner Bauwirtschaft eine sofortige Realisierung des beim Baugipfel präsentierten beschäftigungswirksamen Baubudgets
3. alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Zahlungsstopp zu beenden
4. die Beschleunigung von Behörden- und Genehmigungsverfahren, um realisierungsreife Projekte unverzüglich starten zu können
5. Entwicklung und Einführung von attraktiven Rahmenbedingungen für Betriebsansiedelungen



Präsident
Günther Goach



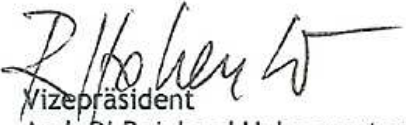
Präsident
Christoph Kulterer




Präsident
Jürgen Mandl



Landesvorsitzender
Hermann Lipitsch



Vizepräsident
Arch DI Reinhard Hohenwarter



Landesvorsitzender
Gottfried Hatzenbichler



Präsident
ÖR Ing. Johann Möblier